

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

124 (15.3.1921) Abendausgabe

Verlags-Vertrag: Am Freitag... Die Redaktion: Am Freitag... Die Druckerei: Am Freitag...

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiermer... Druckerei: Am Freitag...

Die Durchführung der Sanktionen.

Die Reparationsbill angenommen.

London, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Unterhaus hat gestern die Wiederergänzung betr. der 50prozentigen Ausfuhr...

Die Arbeit der Wiedergutmachungskommission.

Paris, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Wiedergutmachungskommission hielt gestern eine Sitzung ab, worin der Beschluss gefasst wurde...

Annulierung von Millionen-Aufträgen.

Paris, 15. März. Die Pariser Ausgabe der 'Chicago Tribune' veröffentlicht einen Bericht aus Düsseldorf, dass die meisten amerikanischen Kaufleute ihre Aufträge mit deutschen Fabriken rückgängig gemacht haben...

Die deutschen Rölle.

Paris, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, hat am Sonntag eine Zusammenkunft mit den alliierten Finanz-Sachverständigen...

Eine Sitzung der Sachverständigen.

Berlin, 15. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die gestern angekündigte, für Freitag, den 18., einberufene offizielle Sitzung der Sachverständigen...

Stresemann verteidigt Dr. Simons.

Im Anschluss an den Vortragsabend der Deutschen Volkspartei Württembergers sprach Dr. Stresemann in einer öffentlichen Versammlung in Stuttgart über die politische Lage...

Unterzeichnung des Rigaer Friedens am 19. März?

O. B. Warschau, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Samstag verbreitete sich hier die Meldung, dass die Rigaer Sowjetdelegation ihre Verschiebungsaufgaben...

Die anbrechende Woche wird hier mit höchster Spannung erwartet. Abgesehen davon, dass man von ihr die Unterzeichnung des Rigaer Friedens erhofft...

Warschau, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Truppen des Generals Budjenny, 100 000 Mann, sind zu den Revolutionären in Dref übergegangen.

Verhandlungen mit Krasin.

Kopenhagen, 15. März. (Eigener Drahtbericht.) Krasin verhandelt mit dem englischen Handelsminister Horne über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen...

Umjahn.

15. März 1921.

Nachdem es Briand gelungen war, auf der Londoner Konferenz den französischen Willen gegenüber Deutschland Lloyd George aufzuzwingen, haben die Franzosen auch sonst noch einige einträgliche politische Geschäfte gemacht...

Die preussische Regierungsbildung.

Berlin, 15. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Frage der preussischen Regierungsbildung ist zwar durch die Tagung des Landtags nicht mehr so akut, aber immerhin gehen die Vermutungen über das Aussehen der künftigen Regierung...

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Berlin, 15. März. (Drahtber. unv. Berl. Schriftl.) Der Arbeitsplan des Reichstages beschloß, bei der Staatsberatung nur einen Redner vorzuschicken...

Zusammentritt der Herrenkammer.

Berlin, 15. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Heute um 11 Uhr tritt die Vollversammlung der Herrenkammer im Reichswehrministerium zusammen.

Das Material über die Ursache des Krieges.

Berlin, 15. März. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Sitzung und Zusammenfassung der Akten des Auswärtigen Amtes über die Ursachen des Weltkrieges sind nach mehr als einjähriger Arbeit abgeschlossen...

Die Wohnungsfrage in Württemberg.

Stuttgart, 14. März. Auf einem Vortragsabend der D. D. P. wurde die Wohnungsfrage behandelt. Stadtbauingenieur Karber-Stuttgart erstattete einen umfangreichen Bericht...

Mus Baden.

Organisationsfragen im Handwerk.

Ueber Organisationsfragen im Handwerk sprach am Sonntag auf der Bezirksversammlung der Gewerbe- und Handwerkervereine der Bezirke Rastatt und Gernsbach Landtagsabg. und Präsident des Landesverbandes, Gewerbe- und Handwerkervereine, Rastatt, Er führte aus: Wir zählen im Reich etwa 2 Millionen Handwerksbetriebe mit durchschnittlich 2 bis 4 Gesellen-Arbeitern und Lehrlingen. Die Bestrebungen zur Gründung einer Zentralstelle des badischen Handwerks haben vor kurzem zur Schaffung des badischen Handwerkstages geführt. Heute sind von 65 000 Handwerkern nur etwa 30 bis 35 000 in Baden organisiert. Die Sozialisierungs- und Kommunalisierungs-gedanken müssen festen Boden finden. In der Beihilfungsfrage ist die Gefahr des Einflusses der Gewerkschaften größer als man glaubt. Die Handwerkerämter müssen das Recht der Regelung des Beihilfens erlangen. Zum nächsten Tag sind vom Gewerbeaufsichtsamte Verfügungen erlassen worden, die wir verwerfen müssen. Der Bezirksvorsitzende Blesdorf machte Mitteilungen über die Stärke der Organisation der Handwerker im Bezirk. Hiernach umfiel der Handwerker-Landesverband in 46 Gemeinden 20 Organisationen. Die nächste Bezirksversammlung soll in Weissenbach (A. Rastatt) stattfinden.

dt. Mannheim, 14. März. Das badische Elektrizitätswerk, das für heute Einigungsmaßnahmen in der Stromzufuhr angekündigt hatte, teilt mit, daß die bisherigen Wasserstandsverhältnisse des Rheins einen ungeklärten Fortgang des Werkes noch ermöglichen, die Gefahr einer teilweisen Stilllegung besteht aber weiter fort. Ein Abschaltplan sei aufgestellt worden, der 24 Stunden vorher bekannt gegeben werde.

dt. Mannheim, 14. März. Wie für Baden so ist auch für die Pfalz eine Verbraucherkammer in einer Verammlung von Vertretern des Verbandes süddeutscher Konsumvereine sowie des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine gegründet worden.

Seidberg, 14. März. Geh. Hofrat Prof. Dr. Heinrich Mayer, der seit 1918 an der hiesigen Universität in der Philosophischen Fakultät inne hat, hat einen Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger von Benno Erdmann erhalten.

Schwetzingen, 14. März. Bei prächtigem Frühlingwetter hat auch die hiesige Jugend ihren Sommerausflug gelehrt, der in dankenswerter Weise von der hiesigen Kreisen Turnerschaft arrangiert war und den kleinen und kleinsten Kindern recht Freude machte. Der Sommer und der Winter waren in je zwei großen allseitigen Nudeln vertreten, außerdem marschierte auch ein kleiner, drohlicher Sommer mit. Zwei kleine Wagenruppen verlohndigend den Zug.

Altshausen, 14. März. Beim Turnen am Neck war ein junger Mann von hier so unglücklich gestürzt, daß er in das Adami'sche Krankenhaus in Heidelberg eingeliefert werden mußte. An dem Folgen des Sturzes ist der junge Mann jetzt gestorben.

Hiesigen b. Bretten, 15. März. Wahrscheinlich durch Brandstiftung ist hier das Wohnhaus samt Scheuer der Witwe S. Mannheim niedergebrannt.

Kehl, 15. März. (Privat.) Der Grenzverkehr Straßburg-Kehl ist sehr verschärft worden. Die Ein- und Ausreiselaubnisse nach und vom Elsaß für deutsches Gebiet wird gegenwärtig überhaupt nicht erteilt. Man bringt die wohl nur vorübergehende Verschärfung des Verkehrs mit ausgehenden Truppenbewegungen im Unterelsaß, sowie mit der Verhinderung der Festungsarbeiten in Zusammenhang.

St. Leonhard, 14. März. Der Bürgerausschuß genehmigte ohne Debatte und einstimmig den Ausbau des Elektrizitätswerkes mit einem Aufwand von 80 000 Mk., der aus Anlehensmitteln befristet werden soll.

Waldkirch, 14. März. Wie erst jetzt bekannt wird, stürzte das etwa 30jährige Tochterchen des Waldarbeiters Thomas in den Gewerbekanal, von dessen Stützmauer es fortgerissen wurde. Ein älterer Herr, der Steuerbetriebssekretär Franz Werr, sprang in den Kanal und konnte das bereits ohnmächtige Mädchen noch rechtzeitig erfassen. Er ließ Hand bis unter die Arme im eisernen Wasser und mußte an einer Stange hochgezogen werden. — Das 2½-jährige Söhnchen des Zimmermanns Heilmann wurde von einem Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt.

Donauwörth, 15. März. Die Plenarversammlung der Schwarzwälder Handelskammer sprach sich dahin aus, daß eine weitere Begünstigung der süddeutschen Industrie durch eine verstärkte Staffellung der Eisenbahngütertarife gefördert werden muß. Für die Förderung einer verstärkten Staffellung der Gütertarife sind insbesondere der Umstand ins Gewicht, daß der süddeutschen Industrie manche Produktionsorte verloren gegangen sind, die früher einen Ausgleich für die hohen Frachtkosten bildeten. — Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Schwarzwälder Handelskammer soll eine Jubiläumsschrift herausgegeben werden, größere Festlichkeiten sollen jedoch im Hinblick auf den Ernst der Zeit nicht stattfinden.

Wittichen, 15. März. In Langenbach wurde beim Hofgärtchen der 60jährige Holzhauser Jakob Wolfner von einem stürzenden Baumstamm totgeschlagen.

R. Konstantz, 14. März. Der Stadtrat hat beschlossen, beim Bürgerausschuß einen Betrag von 18 500 Mk. anzufordern, um im Monat April den Theaterbetrieb fortzuführen zu können.

W. Konstantz, 14. März. Zwischen dem Bayerischen Luftklub und der Stadterwaltung Konstantz haben Verhandlungen stattgefunden wegen einer täglichen Luftpostverbindung zwischen München

und Konstantz. — Der Stadtrat genehmigte, daß die Rheinfähre am Pulverturm wegen zu geringer Benutzung außer Betrieb gesetzt wird.

Mus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. März 1921.

Regelung des Fremdenverkehrs.

An der Besprechung über den Fremdenverkehr, die auf Anregung des württembergischen Ernährungsministeriums in Heidelberg stattfand, haben Vertreter der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Thüringen teilgenommen. Auf Grund dieser Aussprache ist in Aussicht zu nehmen, daß in den genannten Ländern in Bälde wesentliche Erleichterungen für den Fremdenverkehr Platz greifen werden. Vor allem wird es sich darum handeln, vorläufig von der Festsetzung einer Höchstzahl der zulässigen Uebernachtungen für die einzelnen Verkehrsarten und Gaststätten, von dem Erfordernis der Aufenthaltsgeldsteuer Abstand zu nehmen. Damit würde auch das Erfordernis eines amtlichen Zeugnisses, einer Urlaubsbescheinigung usw. in Wegfall kommen. Für den Fall einer Gefährdung des Nahrungsstandes der einheimischen Bevölkerung oder sonstiger Unzutrefflichkeiten würden Beschränkungen des Fremdenverkehrs vorbehalten bleiben.

Mittel-europäische Fahrzeit. Große Enttäuschungen hat die seit heute in den besetzten linksrheinischen Gebieten eingeführte etwaige mittel-europäische Fahrzeit und die dadurch auch auf den Anschließlinien unserer Strecken bedingte Frühberlegung der meisten nach der Rheinpfalz führenden Züge für viele Reisende, als sie heute den Bahnhof betreten und die Erfahrung machen mußten, daß der gestern noch nach dem seitherigen Fahrplan gelaufene Zug heute längst abgefahren war. Für hier kommt besonders die Richtung Karlsruhe-Maxau-Windens-Landau usw. in Betracht, auf der die meisten Züge 1 Stunde früher abfahren, so verläßt Personenzug 1301, seither 5.25 Uhr früh, jetzt schon 5.05 den hiesigen Bahnhof. Viel benützt wird Zug 1311, ab 11.45 Uhr, jetzt fährt er schon 10.13 Uhr. Alle Züge nach der Rheinpfalz haben eine Veränderung im Kurs erfahren, auch in umgekehrter Richtung. Mäher der Maxauer Strecke kommen noch die Union-Rochal, Germersheim, Mannheim-Ludwigshafen und Appenweier-Kehl in Betracht.

Kurs für Jugendgerichtshelfer. Das Amts- und Jugendgericht Karlsruhe veranstaltet im Auftrage des Justizministeriums einen Kurs für Jugendgerichtshelfer. Es werden Vorträge gehalten über die allgemeine Gerichtsorganisation, über Jugendgericht und Jugendgerichtshilfe, Strafrecht, Strafprozeß, über Fürsorgeerziehung, Familienrecht und Vormundschaftswesen, über die Tätigkeit des Gemeindevorstandes und Jugendamtes, über gewerberechtlichen Kinderbeschäftigung und über die Beziehungen zwischen Jugendfürsorge und Armenverwaltung. Den Vorträgen werden praktische Fälle zugrunde gelegt. Gelegenheit zur Aussprache wird gegeben. — Die Kurse sind bestimmt für alle Freunde der Jugendfürsorge. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Anmeldung erfolgt beim Amts- und Jugendgericht Karlsruhe, Akademiestr. 6.

Stadtbaukunst und Siedlungsweisen. Auf Veranlassung des Bundes deutscher Architekten, Ortsgruppe Karlsruhe, sprach gestern abend im großen Rathsaussaale Professor Cornelius Gurliitt über das Thema „Stadtbaukunst und Siedlungsweisen mit besonderer Berücksichtigung der Karlsruher Verhältnisse“. Der Vortragende ging zunächst auf die Karlsruher Bauten ein, um dann den Städtebau im allgemeinen zu behandeln. Karlsruhe in Plan und Bebauung bietet das typischste Bild für bestimmte Formen. Die auto-trastische Staatsverwaltung konnte nicht besser und klarer zum Ausdruck gebracht werden als in der badischen Landeshauptstadt, wo das Schloß den Ausgangspunkt des Hauptplanes bildet. Dann kam die Befreiung von der Autokratie, die architektonisch durch Weidenbrenner zur Darstellung gebracht wurde. Auch in Baumstil erforderte Karlsruhe ein Nachdenken auf diesem Gebiet, der unvergeßlich in der Entwicklung des Städtebaues sein wird. Heute nach dem verlorenen Krieg hört man vielfach bei Bebauungsplänen den Einwurf, die Zeit der Verarmung Deutschlands sei nicht dazu geeignet, große Pläne in die Tat umzusetzen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Auffassung falsch ist. Die Wohnungsnot, die überall in erschreckender Weise zu Tage tritt, hat die eigentümliche Erscheinung gezeitigt, daß der Zugang nach den Städten sich nicht vermindert, sondern stetig vermehrt. Wir müssen damit rechnen, daß unsere Städte außerordentlich wachsen. Bei unseren neuen Städtebauten handelt es sich weniger darum, ein schönes Straßensystem zu schaffen, als um ein schönes Wohnen. Möglichst weitgehende Pläne müssen ins Leben gerufen werden. Die Hauptverkehrsachsen sind zunächst festzustellen; die Frage der Verteilung der einzelnen Bauarten auf die Stadtgebiete, die Zonenbebauung, muß in bestmöglicher Weise gelöst werden. Eigene Viertel für die Industrie und besondere Verkehrsstraßen mit einer Straßenbreite von 25 Meter müssen entstehen. Was das Siedlungsweesen anbelangt, so hat dieses die Erwartungen nicht immer gerechtfertigt. Die Boden-spekulation hat vielfach die Häuser aufgekauft und die gute Absicht zu Schanden gemacht. Auch in den Siedelungen sollen eigene Verkehrsachsen geschaffen werden, wo sich die Geschäftswelt niederlassen könne; dann ist die Spekulation nicht so gefährlich. Die Siedelung muß ein Werk sein, das in unsere Heimat hineinpaßt. Im allgemeinen hat bei unseren Städtebauten in Zukunft der Sach als Leitmotiv zu gelten: Die beste Arbeit ist in jedem Falle die billigste. Der Baukünstler, der berufene Mann, diese großzügigen Projekte

auszuführen, darf keine Kosten scheuen, um seinem Volk wirklich Werte zu schenken, die die Zeit überdauern und einen Fortschritt in der Kunst des Städtebaues bedeuten. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall.

Der Landesauschuß der deutschen nationalen Volkspartei trat am 10. ds. Js. im Gartenal des Tiergarten-Restaurants zu einer Sitzung zusammen. Der Auschuß befaßte sich in der Hauptache mit den die kommende Wahlperiode betreffenden Fragen. Von verschiedenen Seiten wurde der Auffassung Ausdruck gegeben, daß ein Zusammenarbeiten der deutschen nationalen Partei mit der Sozialdemokratie nicht in Frage käme, daß vielmehr schärfster Kampf gegen Marxismus und Internationalismus die Aufgabe der deutschen nationalen Volkspartei sei. Die soziale Frage könne nicht nach dem Grundsatz des Klassenkampfes, sondern nur im Arbeitsfrieden gelöst werden. Nach der wirtschaftlichen Seite wurde sofortige reifliche Aufhebung, nicht allmählicher Abbau der Zwangswirtschaft verlangt. Freizügigkeit von Siedlungen als Vertreter des katholischen Aus-schusses der deutschen nationalen Volkspartei trat die Auffassung der katholischen Mitglieder und deren Wünsche vor. Die darauffolgende Aussprache, in der von evangelischer Seite der Abgeordnete Dr. Mayer, von katholischer Seite Fräulein Sturm-Weberlingen sprachen, gestaltete sich sehr lebhaft.

R.W. In der Deutschen Demokratischen Jugend Karlsruhe hielt dieser Tage das Mitglied Herr Lud. agr. Otto Lauterbach einen einflüchtigen, inhaltsreichen und fesselnden Vortrag über die Acker-bodenkultur, in welchem er die dringende Notwendigkeit der flächlichen Bebauung der Acker zur Hebung unserer Nahrungs-mittelproduktion nachwies und u. a. auch zahlreich darlegte, daß für den Landwirt der Preis für künstliche Düngemittel, insbesondere Stickstoffdünger, bei den hohen Preisen, die für die landwirtschaftlichen Produkte heute gezahlt werden, z. T. nicht geltegen, in- oder gelunken ist. — An die Worte des Redners, die mit viel Beifall aufgenommen wurden, schloß sich eine recht rege Aussprache. — Der 2. Teil des Abends weil es in selber anregenden und unterhaltenden Weise wie die vorhergehende unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Rudolf Meierel stehenden „demokratischen Abende“.

„Weltanschauung und Weltentwurf“ lautete das Thema, mit dem Herr Walter Börsen, stellvertretender Direktor des D. S. B., gestern abend in der Stadtkirche seine Vorträge über die christliche Weltanschauung und die neue Zeit eröffnete. Er dot, wie man uns schreibt, ein Bild von verschiedenen Weltanschauungen alter und neuer Zeit, die in Gemeinschaft mit der Wissenschaft die großen Fragen nach dem Ursprung aller Dinge und nicht beantwortet können. Die christliche Weltanschauung, die wohl wissenschaftlich nicht beweisbar aber auch nicht widerlegbar ist, bietet einen Weg, nicht nur den Ursprung aller Dinge zu erkennen, sondern auch uns zu dem Schöpfer in ein persönliches Verhältnis zu bringen. Mit dieser Erkenntnis sind jedoch die letzten Fragen unseres Lebens noch nicht gelöst; wir müssen noch eine Antwort haben auf die große Frage: „Woher den Kampf des Lebens gegen das Leben?“ Diese Frage soll der heutige Vortrag „Die große Entscheidung“ beantworten.

Der Badische Lehrerverein hält am 21., 22., 23. März seine diesjährige ordentliche Vertreterversammlung 1921 im Lehrerheim Bad Kreuznach in Pösteral ab. Dabei werden u. a. behandelt die Frage der künftigen Organisation des Lehrervereines (Lehrervereinigung — Lehrerverein — Lehrerrat) und zwei methodische, durch die Reichsverwaltung neu aufgeworfene Fragen: Arbeitsschule, Arbeitsunterricht und Reichsversicherung — Staatsbürgerliche Erziehung, Staatsbürgerkunde und Reichsversicherung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Höhe über dem Meer in Metern, Temperatur in Grad Celsius, Geländehöhe in Metern, Höchste Temperatur nachts, Wetter. Rows include Mannheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Wittichen, Rheinstetten, St. Blasien.

Allgemeiner Witterungsbericht. Das ozeanische Tiefdruckgebiet lenkt einen Ausläufer Hochdruckes über Mitteleuropa, der heute früh von Holland bis Böhmen sich erstreckt, aber nur vereinzelt Regenschauer hervorruft. Ueber Irland verdrängt das Sinken des Tiefdruckes die Annäherung einer neuen Luftdruckwelle, die bis morgen Deutschland berühren wird. Es ist zunächst heiteres Wetter, später leichte Trübung und vereinzelt, nicht erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Voraussetzliche Witterung bis Mittwoch, 16. März nachst. Zunächst heiter, später Trübung und vereinzelt Regen, ziemlich mild.



Theater und Kunst.

Georg Philipp Schmitt.

Ein badischer Maler der Romantik von Dr. Theodor Schneider.

Es ist eine traurige Veranlagung vieler Deutschen, daß sie Schen empfinden, Werte eigener Kultur anzuerkennen, wo ihnen die Schätzung fremder Werte im weitesten Umfang geläufig ist. So tam es, daß die Jahrsunterausstellung deutscher Kunst auf weiten Strecken aus Neuland endete. Seitdem sind nahezu zwei Jahrzehnte vergangen, und immer wieder tauchen Kräfte auf, die abseits von der großen Heerstraße ein eigenes Wesen ausgeprägt und entfaltet haben. In Baden haben wir das Glück, unsere Anschauung in dieser Richtung immer wieder zu bereichern. Eine der sympathischsten Künstlerpersönlichkeiten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist Georg Philipp Schmitt, über den eine dem Schreiber zufällig vor Augen gekommene, von Sachkenntnis allerdings wenig getriebene Kritik eines gewissen Ch. R. in der „Badischen Landeszeitung“ eine verständnislose und geringschätzig Beurteilung zum Besten gab.

Die Sache selbst, aber nicht zuletzt auch die Bietät vor aller wahren und echten einheimischen Kunst gebietet es, sich oberflächliches Urteil gerade in der Tagespresse richtig zu stellen, da es sich darum handelt, eine heute immer noch gering geachtete und schief eingeschätzte Periode deutscher Kunst zu erneuter Geltung zu bringen. Es war das Verdienst der Heidelberger Romantiker-Ausstellung im Sommer 1919, das reiche Bild künstlerischen Lebens zuerst wieder bargezeigt zu haben, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts das geistige und literarische Leben Heidelbergs vollwertig ergänzte; es ist ein erneutes Verdienst der Karlsruher Kunsthalle, dies Bild zu vervollkommen, und es bleibt besonders zu begrüßen, daß es der Geltung der Galerie gelungen ist, diese seltenen Stücke der Landeskunsthalle dauernd zu erhalten.

Georg Philipp Schmitt wurde 1808 in Spesbach-Waldflein in der Pfalz geboren, wo damals sein Vater, Simon Joseph Schmitt, aus Wittichenberg gebürtig, lebte, der späterhin als Privatdozent der Philosophie zu Heidelberg seine Tage beschloß. Hier in Heidelberg, wo damals die Lager der Klassizisten und Romantiker sich feindlich bekämpften, erwuchs also der begabte Knabe und genoss bei jenem Christian Keller, der auch der Lehrer Karl Nottmanns war, den ersten Zeichenunterricht. In den zwanziger Jahren diente er in München bei Cornelius, dem Führer der neudeutschen Kunst, in die Lehre geben; keine Skizzenbücher haben uns manchen be-

kannten Mischler im Bilde bewahrt. Nach der sechsjährigen Akademiezeit muß Schmitt bald geheiratet haben, denn das Familienbild von 1839, das in Heidelberg ausgestellt war, zeigt ihn mit seiner Gattin und seinen drei Kindern Guido, Esle, Nathanael. Kurze Studienreisen führten ihn immer wieder in die Pfalz und sogar nach England. In Heidelberg, wo er still und tätig seiner Kunst lebte, ist er 1873 als ein Vereffener gestorben.

Und doch ist gerade er eine eigenartige und reiche Persönlichkeit, deren Schöpfungen wir durch die tiefe Innorsicht der Gestaltung gerade heute zu Dank verpflichtet sind, wo die Zerissenheit des Kunstschaffens einem so oft Freude und Genuß schmälert. Wir hoffen in dem Buch, das mit reicher Unterfütterung der Stadt Heidelberg von Dr. Lohmeyer vorbereitet wird, auch über sein Leben und Schaffen Genaueres zu erfahren, über sein Verhältnis zu den Malern des Biedermeier, Kockerer und Schellinger, zu der Heidelbergerer Nottmann, Fries, Gochenberger, Verbas, zum Nazarenerkreis der Familie Schloffer auf Stiff Neuburg und vor allem auch zu Georg Wilhelm Meier, der ebenfalls eine Art von Auserkennung gefeiert hat. Alle Elemente jener Zeit, alle Richtungen von Dresden und Rom her, schelten in Schmitts Kunstnatur festlich verwoben zu sein. Als hätte der Geist der Romantiker, der sich der Natur und vor allem der Landschaft zuwandte, als hätte der Geist der Nazarener, der sich der Religion und vor allem der katholischen Kirche verpflichtet, in ihm eine harmonische Verbindung gefunden. Denn neben treuen und fast lrisch getriebenen Landschaften, Fernbildern, Blumenstillleben, Bildnissen, Familiengruppen finden sich feierliche Andachtsbilder, Pastosionen Marien und Enkel. Und dies alles in einer reinen, reinlichen und feinfühligsten Technik durcharbeitet, als hätten die Altdeutschen im „Rauberland“ der rheinischen Sommer und Kenner sein Auge geübt. Wie groß der Umfang seines Könnens sei, wie er der Delimitation Schmelz und Transparenz, dem Quarell weiche Farbigkeit, der Federzeichnung Kraft und Größe zu geben weiß, dies läßt sich nur von den Originalen erklären, die in Heidelberg und jetzt auch in Karlsruhe zu sehen sind.

Das Meistertalent vererbte sich auch auf Schmitts Söhne, von denen der eine in Karlsruhe wirkte und starb, der andere nach großen Erfolgen in England und Schottland noch heute in Heidelberg lebt. Gerade dieser Sohn, Guido Schmitt, ist es auch, der die ver-gessenen Kunstwerke seines Vaters wie einen Schatz aufbewahrt, bis er sie meist unsern badischen Sammlungen opferwillig überläßt. Er wurde dafür mit gutem Recht zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg erklärt und verdient es, den Ruhm seines Vaters und die neue Bewertung seiner Kunst ungetrübt zu genießen.

Gerade die in Karlsruhe ausgestellten Werke sind angetan, das

Andenken dieses für trefflichen badischen Künstlers zu bewahren, dessen wundervoll aufgebaute, in leuchtenden Farben getauchte und tief belebte Landschaft des Heidelberger Schloßes wie ein Symbol der ganzen Entwicklungsreihe voranschreitet, die schließlich in der Land-schaft Thomas und in gewissem Sinn auch Trübners eine letzte Ausstrahlung erfährt. Die Worte, die Professor Dr. Traumann vor einigen Jahren prägte, bleiben in mehr als einem Belang in Geltung: „In ihm vereinigen sich wie in einem Brennpunkt alle Einflüsse, die Heidelberg als Landschaft wie als Kulturort ausgestrahlt, wie auch A. B. der Romantikerzeit auf Stiff Neuburg, zumal Cornelius unerkennbar auf ihn eingewirkt hat. Verblüffend ist das Können Schmitts besonders auf dem Gebiete der Landschaft, wo er ganz modern, an Meissner wie Thoma erinnert, annahet.“

Vorführung in Eurythmischer Kunst.

Seit einigen Jahren sind Bestrebungen im Gange, die Kunst durch rhythmische Körperbewegungen plastisch darzustellen. Nun hat Dr. Rudolf Steiner, der bekannte Anthroposoph und Denker ein neues Gebiet eröffnet, das der „Eurythmischen Kunst“, Eurythmie ist mit sonstiger Tanz- oder Bewegungskunst kaum zu vergleichen. Eine ganz andere Gesetzmäßigkeit liegt ihr zugrunde. Sie soll nicht den novellistischen oder Prosa Inhalt in körperlichen Bewegungen wiedergeben, sondern soll das hervorheben, was in der Dichtkunst das wirklich künstlerische ist, nämlich das formale, musikalische oder plastische Element. Während die Tanz- oder Bewegungskunst Kompositionen subjektiv wiedergibt, soll Eurythmie die beim Sprechen entstehenden Bewegungen, welche sich in den Luftwellen fortpflanzen und dem Gehör mitteilen, in Bewegungen des Körpers umgewandelt, also sichtbar gemacht werden und rein optisch bleiben. Das Gesetz der „Eurythmie“ liegt der Eurythmie zugrunde, denn die Sprache soll zu Bildern werden. So führte Herr Leopold van der Pals in seinen einleitenden Worten aus. Mitglieder der Freien Hochschule für Geisteswissenschaften „Goetheanum“, Dornach-Schweiz, brachten in einer Morgenveranstaltung im Konzertsaal am vergangenen Sonntag Dichtungen von Nietzsche, Goethe, Morgenstern und Rudolf Steiner zur bildhaften Darstellung. Doch konnte man sich nicht ganz erwärmen und wo das begleitende Wort oder die Musik fehlte, vermochte man den unbestimmten Gestalten nicht stets eine Deutung zu geben; denn über eine gewisse Leere läuschten auch nicht die zahlreich angewandten Beleuchtungsgeräte und buntenfarbigen Gewandungen hinweg. Rein äußerlich genommen, erfreute man sich an den harmonischen Bewegungen, die aber doch allmählich zu ausgedehnt arm wirkten. Ob die Eurythmische Kunst allgemein Anhang finden wird, dürfte wohl dahingestellt bleiben.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Sinner-Brauerei A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Die ordentliche Generalversammlung, in der 10577 Stimmen vertreten waren, genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1921. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Herr Generaldirektor Sinner erwähnte, daß in der Zeit nach der Abfassung des Geschäftsberichtes das Befinden der Brauerei in sehr erfreulicher Weise sich gestaltet hat.

Aus der Handelswelt.

Kartwanger Uhrenindustrie. Im Allgemeinen ist die Situation in der Uhrenindustrie trotz der gespannten politischen Lage keine unzulässig. Mehrfach liegen, neue Aufträge für mehrere Monate vor, auch von England.

Dienwälder Hartkornindustrie A.G. Darmstadt. Die Gesellschaft schlägt wieder 12 Proz. Dividende und dazu einen Bonus von 8 Proz. vor, außerdem soll das Grundkapital um 4.200.000 Mark erhöht werden.

Philipp Holzmann A.G., Frankfurt am Main. Der Beschluß der a. o. G. V., neben 6 Mill. Mark Vorzugsaktien 24.90 Mill. Mark Stammaktien auszugeben, wird jetzt durchgeführt. Die Aktionäre werden bis einschließlich 8. April zur Ausübung des Bezugsrechts auf die neuen, ab 1. Januar 1921 gewinnberechtigten Aktien aufgefordert.

Aufhebung der Nationierung für Brennspiritus. Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat die Nationierung von vollständig veräfftem Branntwein (Brennspiritus) und von Branntwein zur unvollständigen Vergällung einschließlich des Branntweins zur Essigbereitung aufgehoben.

Weitere Herabsetzung der Samtpreise. Nachdem der Verband Deutscher Samt- und Filzfabrikanten am 1. Februar ds. Js. die Preise um etwa 20 Proz. ermäßigt hatte, hat er wie die „Textil-Woche“ erfährt, am 7. März beschlossen, für Baumwollsamte die Preise um weitere 5 Proz. und für Schappe- sowie Seidenjamte um weitere 10 Proz. herabzusetzen.

Preisermäßigung für Oesen. Der Verein Deutscher Oesenfabriken in Düsseldorf hat die Aufschläge auf türkische und amerikanische Oesen mit Wirkung vom 1. März 1921 ab von 575 auf 510 Proz. ermäßigt.

Wirtschaftspolitiches.

Wertpapierverkehr nach Spanien. Auf Grund von Anfragen aus Mitgliedskreisen hatte sich der Verband Sächsischer Industrieller an den Reichspostminister gewandt, um festzustellen, worauf die Nichtannahme von Wertpapieren nach Spanien zurückzuführen ist, da bei derartigen Wertpapieren der Bescheid zugegangen, daß im Gegensatz zu den italienischen Postwertwahlen die spanische Postverwaltung eine Wertangabe bei dieser Art von Sendungen nicht zuläßt.

Deutsche Lieferungen für den Wiederaufbau der rumänischen Erdölindustrie. In den letzten beiden Wochen haben zwei Dampfer Bremen verlassen mit der Bestimmung, nach dem rumänischen Hafen Galatz große Warenmengen zu führen. Insbesondere haben sie zahlreiches Material, Bohrapparate, Röhren etc. für die rumänische Erdölindustrie mitgenommen.

Von den Warenmärkten.

Berliner Produktenmarkt vom 15. März. Die schwierige Marktlage am Produktenmarkt übertrug sich auch auf den heutigen Markt. Die durch die Bezugscheine angezielte Verwirrung im Maisgeschäft kommt fortwährend zum Ausdruck, indem solcher nicht für spätere Lieferung gekauft wird.

nicht kennt. Für Hülsenfrüchte hat sich das Geschäft nicht gebessert. Nur Ackerbohnen sind begehrt, sonst ist der Umsatz sehr schwach. Oel- und Fettmarkt. Der Oelmarkt ist sehr ruhig. Die Preise für Oel sind nur wenig gefallen. Der Fettmarkt ist ebenfalls ruhig. Die Preise für Fett sind nur wenig gefallen.

Börsenberichte.

Berliner Edelmetallmarkt vom 15. März. Tagesliches Gold 4 1/2, Silber 125-126, Silber 940-950.

Hamburger Metallmarkt vom 14. März. An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 kg Silber (etwa 900 fein) auf Grundpreis 1000 Preis: 955 (950) B, 935 (940) G. März: 945 (945) B, 935 (935) G. April: 935 (935) B, 925 (925) G.

Notierungen der Berliner Börse vom 15. März.

Table with columns for various stock indices and prices, including 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Schiffahrtswerte'.

Table with columns for 'Bank-Aktien', 'Kolonialwerte', and 'Schiffahrtswerte'.

Table with columns for 'Festverzinsliche Papiere', listing various bonds and their yields.

Berliner Börse vom 15. März. Die Börse eröffnete ruhig und ohne klare Tendenz. Die Kursbewegung war ziemlich eng begrenzt und nicht einheitlich. Oberhalb der Kurse waren wegen der Erwartung eines günstigen Abstimmungsresultates fest und ausnahmslos weiter anziehend.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 15. März

Table with columns for 'Bank- und Industrie-Aktien', listing various stocks and their prices.

Frankfurter Börse vom 15. März. Die feste Grundstimmung an der Börse kam auch heute wieder zum Ausdruck, abgesehen von Schiffahrtswerten, die in unverständlicher Haltung verkehrten, dagegen war der Montanmarkt erneut fest und überhaupt die an der gestrigen Abendbörse vorübergehend einkommende Schwäche.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 15. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for 'Telegraph. Auszahlung', 'Gold', 'Brief', listing exchange rates for various locations.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 15. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for 'Telegraph. Auszahlung', 'Gold', 'Brief', listing exchange rates for various locations.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 15. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for 'Telegraphische Auszahlungen', listing exchange rates for various locations.

Anfangskurse vom 15. März.

Table with columns for 'Paris', 'London', 'Amsterdam', listing starting exchange rates.

CARL LASSEN Internationales Speditionshaus KARLSRUHE i. B. Spedition / Schiffahrt Lagerung / Assekuranz

MAGGI's Würze in grossen Originalflaschen. Besondere empfohlen: Nr. 6. Sie können daraus Ihr kleines MAGGI-Fläschchen selbst wieder füllen und haben außer Geldersparnis noch die Garantie der Echtheit.

Unsere Depositenkasse „Markt“ Wechselstube am Marktplatz, im Hotel „Grosse“ sowie unsere Wechselstube im Hauptbahnhof erledigen alle bankmässigen Geschäfte. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. FILILAE KARLSRUHE.

Schreibmaschinereparieren und Vervielfältigungen schnell und sauber Schreibbüro Ulzer Karlsruhe i. L.

Post-Konservatorium, Adlerstraße 33 Schü ervorspiel der Oberklasse Mittwoch, den 16. März, abends 6 Uhr. Eintritt frei.

Kurhaus Bad Teinach 9175 Büttli, Schwarzwald. Sanatorium f. innere, insbes. Geisteskrankheiten. Geöffnet 15. März bis 15. Oktober.

Schuhmacher! Schwab, Hindorf, erste Sorte an 17.17,- der Landeshauptstadt. Probedüte neu, Nachnahme. Lederwerke Ludw. Moog, Landau, Pfalz, 91.

Wo gehen wir hin? Ins „Hotel Sonne“ Kreuzstr. 33 Zillertal Kreuzstr. 33 Täglich Konzert Eintritt frei. 4248. Empfiehlt auch zugl. seine besterorientierten Fremdenzimmer. Vorzügliche Weine. E. Greiner.

Reformschule Schloß Kirchberg-Jagst Ländliche Schulanstalt. (Württemberg). 400m ü. M. Luftkurort. Herrliche gesunde Lage. Sexta bis Obersekunda aller höheren Schulen. 12 Klassen. Internat. Turnen. Sport. Spiel. Wandern. Kräftige, reichliche Kost. Besondere Empfehlungen Jahrespreis 4-5000 Mark.

Gebr. Möbel jeder Art bis an d. hochfeinsten, ganz neue Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum etc. fault fortwährend. K. Epple, Möbelgeschäft, Seilstr. 6, 7855. Telefon Nr. 1581. 4285

Gassthaus zu den 3 Kronen Ecke Kronen- und Zähringerstraße. Mittwoch u. Donnerstag Schlachtfest. Ferdinand Weber.

Mat und Silke in Steuerangelegenheiten Gesellschaftsgründungen, Bilanzieren, Revision überträgt erstbesten Sachmann. Offerten unter Nr. 1729 an die „Bad. Presse“ erst

Die Venus von der Stiege.

Von Wols Ulrich.

Man tut sehr unrecht anzunehmen, daß es keine Prinzessinnen mehr gibt, die sich darnach sehnen, von einem Prinzen erlöst zu werden, weil sie keine märchenhaften Begebenheiten mehr zutragen und alle Gelüste des Gegenwart des zehnjährigen Zaubers der Unwirklichkeit entleert und klar durchsichtig erscheinen. Ja, weiß aber ganz bestimmt, daß es noch ebensoviele Prinzessinnen gibt wie es sie früher gegeben hat, nur daß man sie nicht in verzogenen Schloßern oder hinter Dornenhecken suchen. Wenn man aber in den Kneipen und Kneipen nachsieht, so wird man sie bestimmt an den Schreibmaschinen und Amischalettern sitzen und warten finden, bis der gewisse Prinz kommt, der sie davon erlöst, Diktate schreiben oder Briefmarken verkaufen zu müssen.

tete. Die Kollegen hatten Herrn Walzel gleich in den ersten Tagen als Sehenswürdigkeit die „Venus von der Dienststiege“ geehrt. Herr Ostas war entzückt. Er war begeistert und hingekifft, denn er liebte das Große, Auffallende und Unkonventionelle. Er schwärmte für impotente Damen, für prächtige Erscheinungen. Niemand hätte er sich in eine kleine junge Dame verlieben können und wenn dieselbe noch so schön gewesen wäre. Hier waltete sicher jenes Geleis der Begierde, das in der Liebe dieselbe Bedeutung zu haben scheint, wie in der Physik. Herr Ostas war nämlich selbst ein kleiner, unansehnlicher junger Mann, der durch hohe Sülte und noch höhere Schuhhöhe die Mängel seiner Erscheinung teilweise zu korrigieren suchte.

von Erfolg gekrönt waren. Als dies so weit war, stellte sich eine neue Ungemütlichkeit ein, denn nun schandete sich sein Arm irgendwo in der Höhe seines Ohres. Herr Walzel fühlte sich von der Dame einfach nachgeschleppt. Die technischen Hintergründe mehrten sich ins Ansehnliche, als Walzel an dem Punkte angekommen zu sein meinte, an dem er es als seine Pflicht erachtete, seiner Dame einen Kuß zu rauben. So oft der Weg eine günstige Krümmung machte, an der sie von den Blicken der anderen Spaziergänger durch das Laub geschützt waren, veruchte der junge Mann seine Absichten in die Tat umzusetzen, aber jedesmal kamen Leute daher, ehe er den zu hochgelegenen Mund seiner Angebeteten erreicht hatte. So sehr es sich auch auf die Zeiten erhob, es gelang nicht. Schließlich verlor Herr Ostas die Geduld. Als der eine besonders große und günstige Krümmung machte, suchte er durch Aufbietung aller Kräfte und Willen sein Ziel zu erreichen. Wilhelmine glaubte diese Bemühungen unterstützen zu sollen und beugte sich zu Herrn Walzel herab, wodurch dieser in die angenehme Lage kam, seine Absichten in klügerischer Weise zu erfüllen. Leider hatte die kleine Szene Beobachter gehabt. Eine Gesellschaft, die aus einem Biergarten kam, hatte den Kuß bemerkt. Einer von den angebeteten Herrschaften rief dem ungeliebten Paare zu: „Sei kleiner, nimm Dir doch 'nen Stuhl mit, damit Du besser hinaufkommst!“ Herr Ostas war wütend. Die übermäßige Bemerkung hatte ihm und Fräulein Wilhelmine die ganze Stimmung zerstört. Er war blamiert, Fräulein Wilhelmine aber empfand mit einem Male die lächerliche Situation, die aus ihrer körperlichen Ungleichheit hervorging. In ihrer ganzen komischen Größe. Es war ja gar keine warme Stimmung zwischen ihnen angekommen. Sie hatten sich nur Gefühle vorgelächelt. Der Gedanke, durch eine Verbindung mit diesem jungen Manne zeitweilig in die zwiespältige Stellung einer komischen Erscheinung zu kommen, ewig eine Art lustiger Figur zu sein, über die sich jedermann mokieren konnte, ernüchterte sie vollständig.

Dr. Dettler's Backpulver - das altbewährte. Hausfrauen, verlangt nur. Includes a circular logo with 'DEINER KEINKOPF'.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Wir suchen Mitarbeiter in ganz Deutschland, die organisat. Talent bes. in allen Fächern der Buchhändl. u. Verlagsw. tätig sind. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Ein., juvel. Fr., in Spezialabteilung und sonst. Dienstleistungen. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Mädchen für Küche und Hausarbeit. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

Große Geschäftsräume und Keller mit Gleisanschluss zu vermieten. Offerten unter Nr. 4072 beifügt die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Bohnen- und Bohnenmehl. Schriftl. Bewerb. an: Dr. Dettler, Berlin W 35.

